

Eine Religionsdefinition und häufige Elemente von Religionen und Religiosität

I. Eine Definition von Religion kann wie folgt lauten:

Religion ist die gemeinschaftliche Antwort des Menschen auf Transzendenzerfahrung, die sich in Ritus und Ethik Gestalt gibt.

In dieser Definition werden vier Dinge herausgestellt:

1. Bei Religion geht es darum, dass Jenseitiges (Transzendentes) sich zeigt, so dass Menschen Erfahrungen damit machen. Der Begriff »Transzendenz« ist vage und offen. Dies ist nötig, damit die Definition auch z.B. auf den Buddhismus angewendet werden kann, in dem es nach der strengen Lehre keine Götter und keinen Gott gibt.
2. Religion ist nicht Sache des Einzelnen, sondern immer einer Gemeinschaft. Selbst ein Einsiedler lebt noch von Geschichten und Lehren, die er von anderen hat. Und meistens ist er auch auf andere angewiesen, die ihn in irgendeiner Form unterstützen.
3. Zu einer Religion gehören Riten. Sie sind die Architektur einer Religion. Sie ermöglichen wiederholbare Handlungen, können wichtige Inhalte sichtbar darstellen und symbolisch verdichten. Riten überliefern einerseits Traditionen. Da aber bei der Deutung stets neue oder unterschiedliche Akzente gesetzt werden können, ermöglichen sie andererseits auch ein Eingehen auf aktuelle Herausforderungen.
4. Es gibt keine Religion ohne bestimmende Verhaltensmaßstäbe, also ohne Ethik.

Nach: Theo Sundermeier, Religion – Was ist das? Frankfurt a.M. 2007, 30f.

II. Von der Schwierigkeit, Religion zu definieren

Wenn man alle Religionen auf der ganzen Welt angemessen berücksichtigen möchte, wird man kaum eine

Definition von »Religion« finden, der alle zustimmen können. Denn Religionen gibt es nicht im abstrakten Allgemeinen, sondern nur jeweils in konkreten Religionen, die sehr unterschiedlich sind. Aber man braucht eine (zumindest vorläufige) Definition, um Religionen und Religiosität überhaupt wahrnehmen und verstehen zu können.

Mit Religiosität bezeichnet man, wie einzelne Menschen in einer oft sehr persönlichen und individuellen Form Religion in ihrem Leben praktizieren. Dabei können sie sich an bekannten Religionen ausrichten, sie miteinander »mischen« (»Patchworkreligiosität«) oder ihren Lebenssinn finden in einer Begeisterung z.B. für Fußball, Autos, Schönheit oder Wellness. Vielleicht kann man besser verstehen, was mit Religiosität gemeint sein kann, wenn man der umgangssprachlich formulierten Frage nachgeht: Was ist (für mich) »Kult«?

III. Gesichtspunkte, die man bei Religionen und persönlicher Religiosität oft beobachten kann (für einen phänomenologischen Zugang)

Man kann Religionen und Religiosität auch beobachten mit Hilfe der in der Tabelle aufgeführten Kategorien. Dabei fragt man, was sich einem »zeigt«, also welche Phänomene man entdeckt, wenn man genau beobachtet – möglichst zunächst ohne zu urteilen, auch wenn einem etwas fremd und seltsam vorkommt. Man nennt einen solchen Zugang »phänomenologisch«. Wenn zu mehreren Kategorien etwas beobachtbar ist, gilt es zu untersuchen, ob eine Religion oder zumindest religiöse Phänomene vorliegen. Natürlich muss man aufpassen, dass »Religion« dabei nicht zu einem so weiten Begriff wird, dass man jeden Verein, jeden Betrieb, jede Band oder jede Gruppe dazu zählt, die einem gemeinsamen Interesse nachgeht.

1. heilige Räume	8. Erzählungen über die Entstehung der Welt und der Menschen (Kosmogonie und Menschenschöpfung)
2. heilige Gegenstände	9. heilige Lehren – heilige Verhaltensregeln
3. heilige Zahlen	10. heilige Schriften
4. heilige Zeiten	11. eine heilige Gemeinschaft
5. heilige Riten	12. heilige Menschen, evtl. ein Religionsstifter oder eine Religionsstifterin
6. heilige Worte	13. Beschreibung eines inneren Erlebens beim Praktizieren einer Religion
7. heilige Geschichten, evtl. ein Gründungsmythos	14. äußere Erkennungszeichen – oft als Abgrenzungen gegen andere Gruppen und Lehren

Hinweis: Vieles in der Tabelle ist in der Mehrzahl genannt, es kann natürlich auch in der Einzahl beobachtet werden.

Warum und wie beschäftige ich mich mit anderen Religionen?

Warum? (mögliche Gründe)

1. Ich möchte einfach wissen, wie und was andere Menschen glauben.
2. Exotisches oder Fremdes finde ich reizvoll.
3. Manches an anderen Religionen finde ich fremd und erschreckend. Darüber möchte ich reden.
4. Die eigene Religion erscheint mir langweilig und wenig überzeugend.
5. Ich suche nach Ursprünglichem – auch im Bereich der Religion.
6. Ich lebe mit Anhänger/innen einer anderen Religion im Alltag zusammen und möchte mit ihnen gut auskommen.
7. Ich reise vielleicht einmal privat oder beruflich in Länder, in denen andere Religionen das Leben prägen.
8. Mein Arbeitgeber könnte erwarten, dass ich wichtige kulturelle und religiöse Besonderheiten der Länder kenne, zu denen Geschäftskontakte bestehen.
9. In Auseinandersetzung mit anderen Religionen fühle ich mich herausgefordert, meine eigene Religion besser zu verstehen und mir eine eigene Meinung zu bilden.
10. Ich möchte mit Anhänger/innen anderer Religionen über Glaubensfragen ins Gespräch kommen.
11. Ich möchte Anhänger/innen anderer Religionen zu meinem Glauben einladen.

Wie? (mögliche Wege)

1. Ich empfinde und denke aus meiner Perspektive, wenn ich anderen Religionen begegne. (**Innenperspektive**)
2. Ich versuche, mich in die Gefühle und Gedanken der Gläubigen einer anderen Religion hineinzusetzen und ein Stück weit in ihr Leben hineinzuschlüpfen. (**Innenperspektive des anderen**)
3. Ich versuche, »mit kühlem Kopf« eine fremde Religion genau zu beobachten und zu beschreiben, und deute nicht oder nur ganz vorsichtig. (**Außenperspektive**)

Zum Überlegen:

Bei welchen **Gründen** werden vermutlich welche **Wege** gewählt?

Zum Ausprobieren:

Wählt einen Aspekt einer anderen Religion, mit dem Ihr euch beschäftigen wollt, z.B. beim Islam das Pflichtgebet, die Beschneidung oder das Kopftuch. Oder beim Hinduismus die Verehrung einer Kuh oder die Witwenverbrennung.

Teilt euch in drei Gruppen auf, jeweils eine Gruppe für die Wege 1–3 mit den unterschiedlichen Perspektiven. Schaut am besten einen Filmausschnitt zu dem von euch gewählten Thema (YouTube) oder lest eine Beschreibung (möglichst ohne Deutung).

Schreibt aus eurer Perspektive einen kleinen Text.

Tragt euch die Texte in Dreiergruppen gegenseitig vor. Überlegt in der Dreiergruppe: War es möglich, aus den unterschiedlichen Perspektiven zu schreiben?

Überlegt in der gesamten Klasse: Welche Folgen hat die Wahl der unterschiedlichen Wege?

Regeln für den Umgang mit anderen oder fremden Religionen

1. Respektvoll wahrnehmen, sprechen und sich verhalten.
2. Genau unterscheiden, was man sieht und hört (sich dafür Zeit lassen!) und wie man es deutet.
3. Sich um möglichst korrekte Informationen bemühen.
4. Anderen Religionen ihre Fremdheit lassen. Nicht so tun, als sei alles doch »irgendwie gleich«.
5. Wenn man etwas bewertet, muss man ...
 - dies auch auf die eigene Religion anwenden. (Wer dem Buddhismus vorwirft, er sei eine Männerreligion, muss auch fragen, wie das im Christentum ist.)
 - dies begründen. (Kopftücher dürfen nicht einfach verurteilt werden, weil man sie nicht mag. Man muss vielmehr z.B. die Frage nach der Gleichberechtigung oder dem Selbstbestimmungsrecht von Frauen stellen.)
 - dies so formulieren und vortragen, dass es nicht verletzend ist. (Es ist hilfreich, sich vorzustellen, dass Gläubige der betreffenden Religion im Klassenzimmer sitzen.)

Weltreligionen im Überblick

	Christentum		Judentum		Islam	Hinduismus	Buddhismus
Symbole / Zeichen							
Wichtige Untergruppen	Orthodox Evangelisch	Katholisch	Orthodox Liberal Reformjudentum		Sunniten Schiiten (Aleviten)	Vishnu-, Shivaismus, (A)dvaita-Vedanta	Hina-, Maha- und Vayrayana; Zen; → »chinesische Religion«
zentral	Jesus		Tora		Koran	<i>karma</i> , Reinkarnation, <i>guru</i>	Die vier edlen Wahrheiten
Religionsstifter	Jesus		Mose		Mohammed	–	Buddha
Heilige Schrift(en)	Bibel		Tora und Talmud		Koran	U.a.: Veda; Bhagavad Gita; Epen: Ramayana, Mahabharata	Unterschiedliche, umfangreiche Textsammlungen
Gebäude	Kirche Kanzel, Taufstein, Altar	+ Tabernakel/ Ewiges Licht	Synagoge: Toraschrein		Moschee: Ausrichtung nach Mekka (Kibla)	Tempel: Wohnsitz der Bildgestalten, Grabstätten besonderer Heiliger	Stupa: sterbliche Überreste / Reliquien Buddhas oder z.B. von Bodhisattvas
Freier Wochentag	Sonntag		Sabbat		Freitag (nicht frei)	–	–
Feste während eines Jahres	Weihnachten / Karfreitag / Ostern Pfingsten		Pessach Schawuot		Opfer-, Zuckerfest, Nacht der Bestimmung	Unzählige, u.a. Diwali und Holi	Vesakh (Geburt, Erwachen und Tod Buddhas)
Feste während eines Lebens (ohne Hochzeit)	Taufe		♂ Beschneidung ♀ Namensnennung am Sabbat		Gebetsruf und Bekennnis ins rechte und linke Ohr	Namensgebung / erste, feste Nahrung (6 Monate)	Namensgebung (mit Mönchen)
	Konfirmation	Kommunion Firmung	♂ Bar Mizwa ♀ Bat Mizwa		♂ Beschneidung ♀ Hochzeit mit Henna-Abend	♂ Initiation ♀ Hochzeit ist zugleich Initiation	♂, (♀) Mönchsweihe
Tod	Früher nur Erdbestattungen		Meist baldige Erdbestat- tung		Erdbestattung ohne Sarg	Verbrennen	Verbrennen / Zerhacken
Nach dem Tod	Gericht → Gottes Nähe oder Gottes Ferne					Wiederverkörperung oder	
						<i>moksha</i>	<i>nirvana</i>
Bekennnis / Gottesvorstellung	Glaubensbekenntnis (Credo) Trinitarisches Gottesver- ständnis		Sch'ma: Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein		1. Säule: Es gibt keinen Gott außer Gott und Mohammed ist sein Prophet.	<i>brahman</i> = <i>atman</i> unpersönliches Höchstes oder personalere Gott	Ich nehme Zuflucht zum Buddha, Dhamma und Sanga. – letztlich keine Götter
Gebet	Vaterunser		Achtzehn-Bitten-Gebet, Kaddisch		1. Sure / Pflichtgebet (<i>salat</i>)	(<i>gayatri</i> -)mantra, <i>bhajan</i> und <i>kirtan</i> (Gesänge)	»Meditation«, (Verehrungs-)Rituale
Gebote / Regeln	10 Gebote, Doppelgebot der Liebe, Goldene Regel		613 Ge- und Verbote (inkl. 10 Gebote)		Säulen 2–5	Meist sehr kastenspezi- fisch	Gelübde für Laien und Mönche
Essensvorschriften		Kein Fleisch am Freitag	<i>Kaschrut</i> , u.a. nicht Milch mit Fleisch		Kein Schweinefleisch, kein Alkohol	Kein Rindfleisch, z.T. gar kein Fleisch	Kein Alkohol, Mönche: nur essen bis Mittag
Verbreitung	Weltweit		USA, Israel		Asien, Afrika	Indien	Südost-Asien
Zahl der Anhänger 2009 (ca.)	2 Milliarden		16 Millionen		1,4 Milliarden	1 Milliarde	500 Millionen – mit Tao- und Konfuzia- nismus

Einige weitere Religionen:

Indigene / ethnische / traditionale / Stammes-Religionen; Taoismus; Konfuzianismus; Shintoismus (Japan)

Religionen der Ägypter, Babylonier, Assyrer, Griechen, Römer, Germanen, Kelten ...